



Wahllokal



Stadtbericht Bielefeld

Populäre Wahlen – NRW

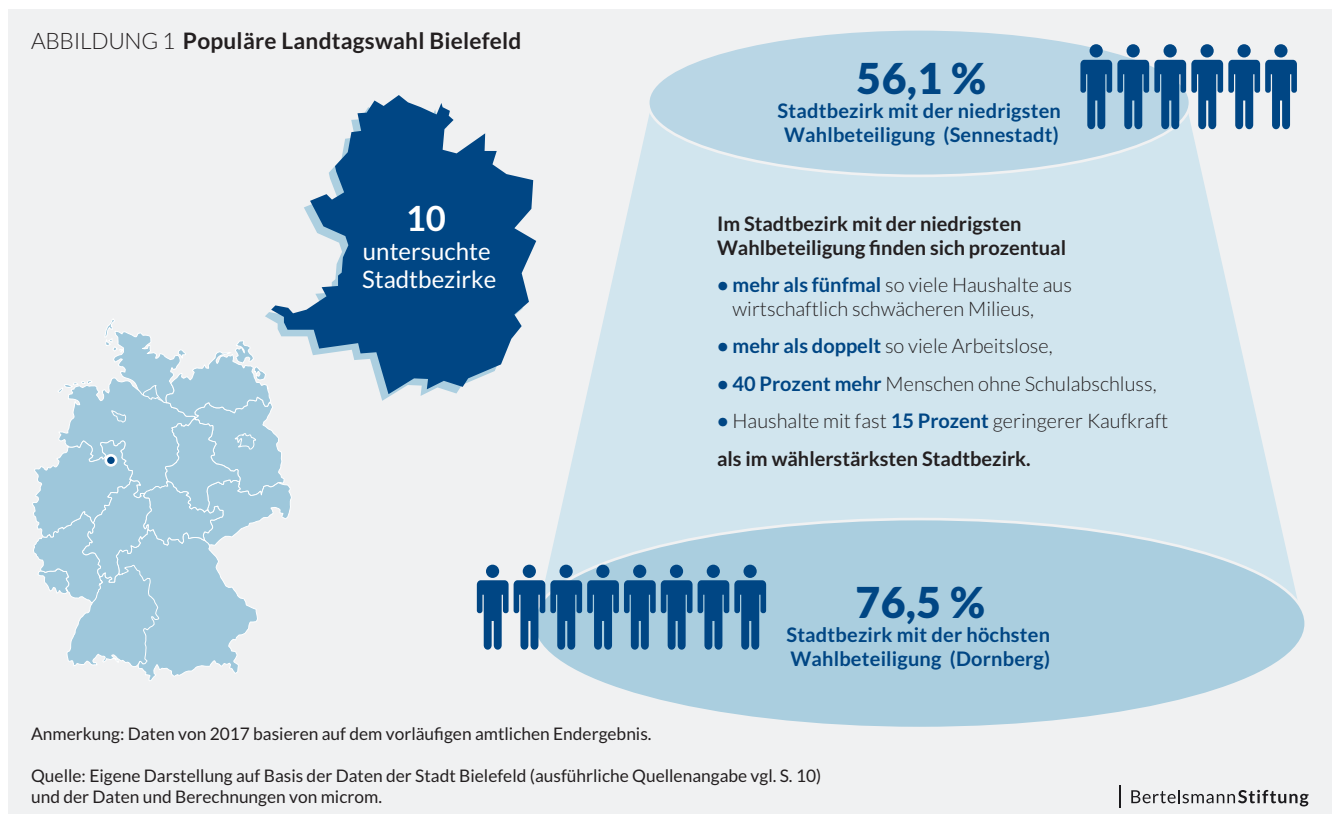
Mobilisierung und Gegenmobilisierung
der sozialen Milieus bei der Landtagswahl
Nordrhein-Westfalen 2017

Stadtbericht

Bielefeld

Mit 65,2 Prozent und einem Anstieg in Höhe von 5,6 Prozentpunkten hat die Wahlbeteiligung in Nordrhein-Westfalen den höchsten Wert bei einer Landtagswahl seit mehr als zwei Jahrzehnten erreicht. Dennoch hat sich die soziale Spaltung der Wahlbeteiligung in Nordrhein-Westfalen nicht verringert. Kleinräumige Daten aus vier Großstädten und 274 landesweit repräsentativen Stimmbezirken zeigen dies deutlich. Auch bei gesteigerter Wahlbeteiligung gilt für die Landtagswahl 2017: Je sozial prekärer die Milieustruktur in einem Stimmbezirk oder Stadtteil ist, umso geringer ist die Wahlbeteiligung, und je höher der Anteil wirtschaftlich stärkerer Milieus der sozialen Mittel- und Oberschicht ausfällt, umso höher ist die Wahlbeteiligung. Mit großer Wahrscheinlichkeit erfolgte die erfolgreiche Nichtwählermobilisierung vor allem in der sozialen Mitte und Oberschicht, während der Anstieg der Wahlbeteiligung in den sozial prekären typischen Nichtwählermilieus unterdurchschnittlich geblieben ist. Dadurch hat sich die ohnehin stark ausgeprägte soziale Spaltung der Wahlbeteiligung noch einmal leicht verschärft. Die „populäre“ NRW-Landtagswahl 2017 bleibt deshalb – auch in Bielefeld – eine „sozial prekäre“ Wahl.

ABBILDUNG 1 Populäre Landtagswahl Bielefeld



Die Ergebnisse für Bielefeld im Einzelnen

Wie im Landestrend ist auch in Bielefeld die durchschnittliche Wahlbeteiligung gestiegen. Gaben 2012 noch 61,2 Prozent ihre Stimme ab, so waren es 2017 65,2 Prozent. Das entspricht einem Anstieg von 4,0 Prozentpunkten, womit die Wahlbeteiligung in Bielefeld geringer angestiegen ist als im Landesschnitt (5,6 Prozentpunkte) und dennoch exakt der durchschnittlichen Wahlbeteiligung in ganz Nordrhein-Westfalen von 65,2 Prozent entspricht. Trotz des Anstiegs der Wahlbeteiligung verbirgt sich auch in Bielefeld hinter dem gesamtstädtischen Durchschnittswert eine erhebliche soziale Ungleichheit der Wahlbeteiligung. Während in gut situierten Stadtbezirken überdurchschnittlich viele Menschen ihr Wahlrecht wahrnehmen, sind die wirtschaftlich schwächeren Stadtbezirke die Hochburgen der Nichtwähler. Daran hat in Bielefeld auch die Steigerung der Wahlbeteiligung nichts geändert. Denn mobilisiert wurde vor allem die gesellschaftliche Mitte. Auch in Bielefeld ist die Wahlteilnahme daher weiterhin stark sozial verzerrt und das Wahlergebnis sozial nicht repräsentativ.

Wo die Wähler wohnen...

Es sind vor allem die gut situierten Stadtbezirke in denen überdurchschnittlich viele Menschen ihr Wahlrecht wahrnehmen. **Dornberg** im Westen Bielefelds liegt mit 76,5 Prozent Wahlbeteiligung mehr als 10 Prozentpunkte über der durchschnittlichen Wahlbeteiligung der Stadt (65,2 Prozent). Auffällig ist, dass jeder zweite Haushalt Dornbergs den sozio-ökonomisch starken Milieus (Konservativ-Etablierte, Liberal-Intellektuelle, Performer) und weniger als jeder zehnte den sozio-ökonomisch schwachen Milieus (Traditionelle, Prekäre, Hedonisten) angehört. Das spiegelt sich ebenso im sozio-ökonomischen Status wider: 65,5 Prozent der Haushalte in Dornberg haben einen hohen sozio-ökonomischen Status – der höchste Wert in Bielefeld. Genauer betrachtet konkretisiert sich das Bild eines sozio-ökonomisch starken Stadtbezirks: In Dornberg gibt es deutlich mehr Haushalte mit Hochschulabsolventen (32,3 Prozent) als im Bielefelder Durchschnitt (20,5 Prozent). Auch die Kaufkraft ist deutlich höher mit ca. 48.800 Euro pro Jahr. Unterdurchschnittlich fällt hingegen die Arbeitslosigkeit in Dornberg aus. Sie liegt mit 3,8 Prozent bedeutend niedriger als im restlichen Bielefeld (7,0 Prozent).

...wo die Nichtwähler wohnen...

Ein völlig anderes Bild ergibt sich in dem Stadtbezirk mit der niedrigsten Wahlbeteiligung, in dem die sozio-ökonomisch schwächeren Milieus dominieren: **Sennestadt** liegt mit einer Wahlbeteiligung von 56,1 Prozent knapp 9,1 Prozentpunkte unter der durchschnittlichen Wahlbeteiligung in Bielefeld. Der Stadtbezirk ist vor allem von sozio-ökonomisch schwachen Milieus geprägt. So gehört in Sennestadt etwas mehr als jeder zweite Haushalt den sozio-ökonomisch schwachen Milieus an. Nur jeder fünfte Haushalt ist den sozio-ökonomisch starken Milieus zuzurechnen. Zugleich ist Sennestadt der Stadtbezirk mit dem geringsten Abiturientenanteil (17,2 Prozent) und dem höchsten Wert an Menschen mit Hauptschulabschluss (33,5 Prozent). Doppelt so hoch wie im beteiligungsstärksten Stadtbezirk Dornberg fällt in Sennestadt hingegen die Arbeitslosigkeit aus (8,1 Prozent).

...wo die Mobilisierung am größten war.

Vor allem in den Stadtbezirken der sozio-ökonomischen Mitte konnten viele Nichtwähler mobilisiert werden. Am stärksten gestiegen ist die Wahlbeteiligung im Stadtbezirk **Stieghorst**, wengleich der Anstieg von 5,0 Prozentpunkten von 57,1 Prozent auf 62,1 Prozent nur leicht vom durchschnittlichen Anstieg in Bielefeld abweicht (4,0 Prozentpunkte). Etwas mehr als 40 Prozent der Haushalte in Stieghorst sind den sozio-ökonomisch schwachen Milieus zuzuordnen. Das ist etwas mehr als im Bielefelder Durchschnitt von 37,2 Prozent. Jeder vierte Haushalt gehört den sozio-ökonomisch starken Milieus an, was in etwa dem Bielefelder Durchschnitt von 25,4 Prozent entspricht. Betrachtet man Stieghorst genauer, so verfestigt sich das Bild eines Stadtbezirks der Mitte: sowohl Kaufkraft (ca. 40.900 Euro pro Jahr) als auch die Arbeitslosigkeit (7,1 Prozent) und die Anteile an Menschen ohne Schulabschluss (13,4 Prozent) entsprechen in Stieghorst dem Bielefelder Durchschnitt. Lediglich der Anteil der Menschen mit Abitur (19,3 Prozent) fällt in Stieghorst etwas geringer aus als im Durchschnitt (20,6 Prozent).

Fazit

Die Wahlbeteiligung ist auch in Bielefeld – wie in allen anderen untersuchten Großstädten Nordrhein-Westfalens – sozial gespalten. Während in sozio-ökonomisch besser gestellten Stadtbezirken überdurchschnittlich viele Menschen ihr Wahlrecht ausüben, ziehen sich in den wirtschaftlich schwächeren Stadtbezirken viele Menschen aus der demokratischen Teilhabe zurück. Das Wahlergebnis der Landtagswahl 2017 ist daher auch in Bielefeld, gemessen an der Sozialstruktur der Bevölkerung, nicht repräsentativ. Daran konnte auch die von 2012 auf 2017 deutlich gestiegene Wahlbeteiligung nichts ändern. Denn die Mobilisierung fand in Bielefeld vor allem in der gesellschaftlichen Mitte statt.

MILIEU



Den stärksten positiven Zusammenhang mit der Wahlbeteiligung zeigt in Bielefeld das Adaptiv-Pragmatische Milieu gefolgt von dem Sozialökologischen Milieu und dem Milieu der Liberal-Intellektuellen: Je höher der Anteil von Haushalten dieser drei sozial stärkeren Milieus in einem Stadtbezirk, umso höher ist die Wahlbeteiligung.

Das Gegenteil gilt für die Milieus der Traditionellen und der Prekären: Je höher der Anteil der Haushalte dieser zwei wirtschaftlich schwächeren Milieus in einem Stadtbezirk ausfällt, umso geringer ist die Wahlbeteiligung.

SOZIALINDIKATOREN



Besonders ausgeprägt ist in Bielefeld der Zusammenhang der Wahlbeteiligung mit dem Niveau der formalen Bildungsabschlüsse: Je höher der Anteil von Menschen ohne Schulabschluss oder mit einem Hauptschulabschluss, desto niedriger ist die Wahlbeteiligung, und je höher der Anteil von Menschen mit (Fach-) Abitur, desto höher ist die Wahlbeteiligung.

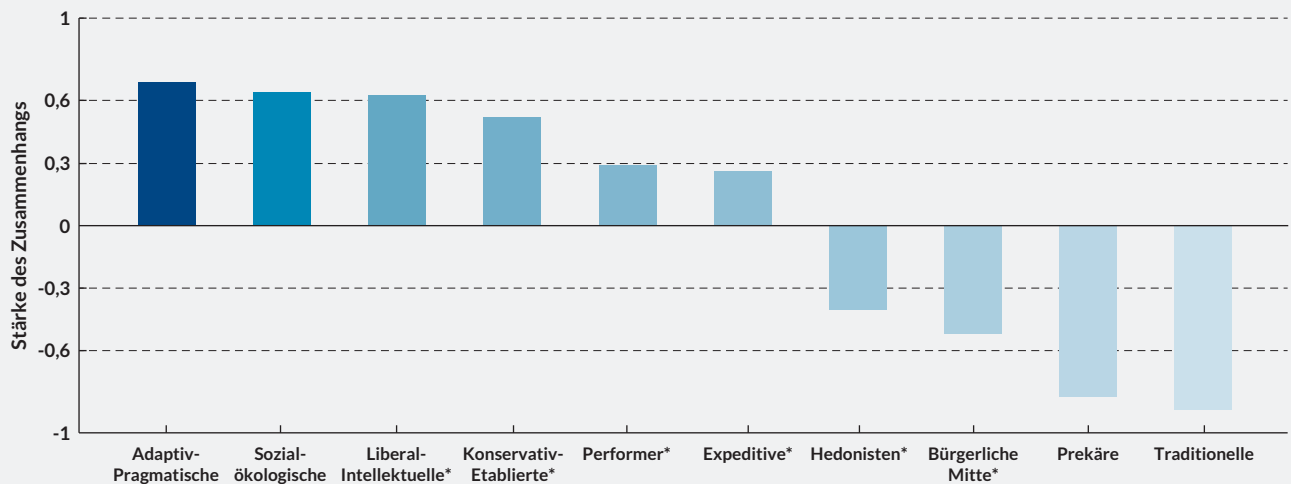


Ähnlich stark wie die formalen Bildungsabschlüsse wirkt sich der Anteil an Haushalten mit hohem sozio-ökonomischen Status aus: Je höher der Anteil an Haushalten mit hohem sozio-ökonomischen Status in einem Stadtbezirk ist, umso höher ist die Wahlbeteiligung.



In einem etwas geringeren Ausmaß zeigt sich der Zusammenhang auch mit der Arbeitslosigkeit: Je mehr Haushalte in einem Stadtbezirk von Arbeitslosigkeit betroffen sind, desto geringer ist die Wahlbeteiligung.

ABBILDUNG 2 Wahlbeteiligung und Milieus in Bielefeld



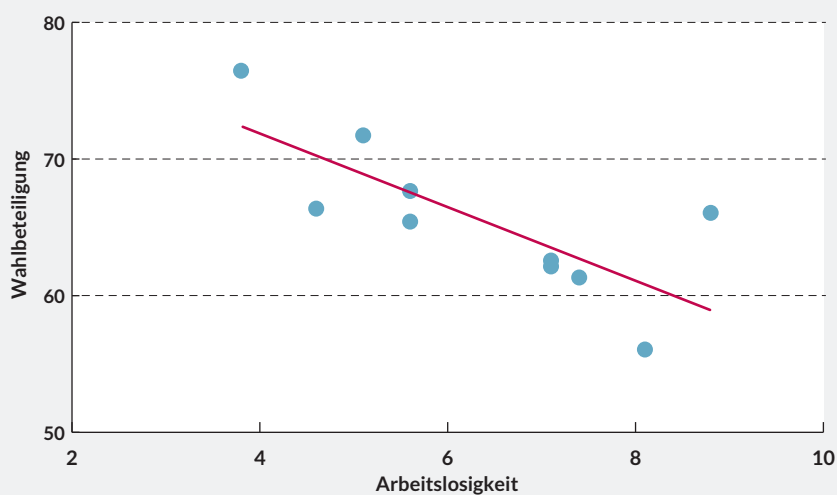
Anmerkung: Der Korrelationskoeffizient (Pearson) beschreibt Richtung und Ausmaß des statistischen Zusammenhangs zwischen dem Anteil an Haushalten aus den zehn sozialen Milieus und der Höhe der Wahlbeteiligung im Bereich von +1 (perfekter positiver Zusammenhang) bis -1 (perfekter negativer Zusammenhang). Liegen die Werte über +0,3 bzw. unter -0,3, wird von einem relevanten Zusammenhang gesprochen. *Dieser Wert ist statistisch nicht signifikant.

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Daten der Stadt Bielefeld (ausführliche Quellenangabe vgl. S. 10) und der Daten und Berechnungen von microm.

| BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 3 Arbeitslosigkeit und Wahlbeteiligung in Bielefeld

In Prozent. Jeder Punkt repräsentiert einen untersuchten Stadtbezirk.



Anmerkung: Registrierte Arbeitslose in Prozent der Bevölkerung im Alter von 18 bis 64 Jahren; Stand: 30.06.2016.

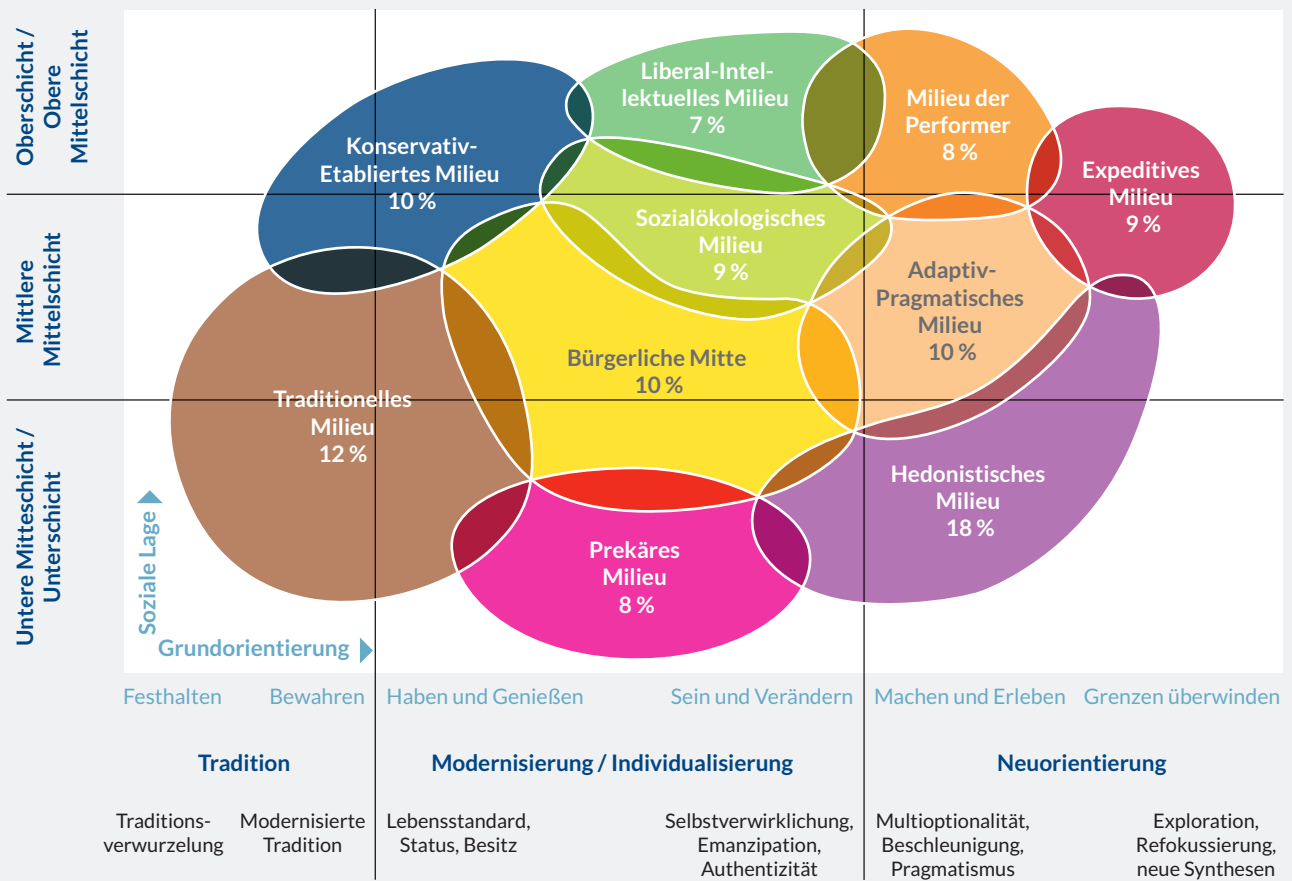
Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Daten der Stadt Bielefeld (ausführliche Quellenangabe vgl. S. 10) und der Daten und Berechnungen von microm.

| BertelsmannStiftung

Exkurs: Erläuterung zu den Sinus-Geo-Milieus®

Mit den Sinus-Geo-Milieus® steht ein Ansatz zur Verfügung, der sozialen Status und Einstellungen kombiniert. Sie verdichten Informationen über Haushaltseinkommen, Bildung und Beruf zu einer Dimension sozialer Schichtung und ergänzen diese durch eine zweite Dimension, in die Werte und Einstellungen zu verschiedenen Lebensbereichen einfließen. Einstellungen werden auf einer Achse von traditionell über modern zu experimentierfreudig abgetragen, sodass ein zweidimensionaler Raum entsteht, in dem sich insgesamt zehn gesellschaftliche Milieus verorten lassen.

ABBILDUNG 4 Sinus-Geo-Milieus®: Verteilung in Bielefeld



Quelle: Sinus-Geo-Milieus® und microm.

Milieuverteilung im Vergleich: Bielefeld – NRW

Die Milieuzusammensetzung von Bielefeld gleicht weitestgehend der von ganz Nordrhein-Westfalen. So entspricht der Anteil der Haushalte, die den sozio-ökonomisch starken Milieus (Konservativ-Etablierte, Liberal-Intellektuelle und Performer) angehören, mit 25,4 Prozent dem Landesschnitt (25,6 Prozent). Auch der Anteil der sozio-ökonomisch schwachen Milieus (Traditionelle, Prekäre und Hedonisten) weicht in Bielefeld mit 37,2 Prozent nur 2,8 Prozent vom Landesniveau ab (38,3 Prozent). Die auffälligsten Unterschiede zeigen sich beim Traditionellen und beim Expeditiven Milieu. Beim Expeditiven Milieu liegt Bielefeld mit 8,8 Prozent um 12,5 Prozent über dem Landesdurchschnitt (7,8 Prozent). Der Anteil des Traditionellen Milieus (12,1 Prozent) ist dagegen um 14,4 Prozent geringer als in ganz Nordrhein-Westfalen (14,2 Prozent). Insgesamt liegen die Anteile der sozio-ökonomisch starken und schwachen Milieus in Bielefeld etwa im Landesdurchschnitt.

ABBILDUNG 5 Kurzcharakteristik der Sinus-Geo-Milieus®

Konservativ-Etabliertes Milieu	Das klassische Establishment: Verantwortungs- und Erfolgsethik; Exklusivitäts- und Führungsansprüche, Standesbewusstsein; zunehmender Wunsch nach Ordnung und Balance
Liberal-Intellektuelles Milieu	Die aufgeklärte Bildungselite: kritische Weltsicht, liberale Grundhaltung und postmaterielle Wurzeln; Wunsch nach Selbstbestimmung und Selbstentfaltung
Milieu der Performer	Die multi-optionale, effizienz-orientierte Leistungselite: globalökonomisches Denken; Selbstbild als Konsum- und Stil-Avantgarde; hohe Technik und IT-Affinität; Etablierungstendenz, Erosion des visionären Elans
Expeditives Milieu	Die ambitionierte kreative Avantgarde: Transnationale Trendsetter – mental, kulturell und geografisch mobil; online und offline vernetzt; nonkonformistisch, auf der Suche nach neuen Grenzen und neuen Lösungen
Bürgerliche Mitte	Der leistungs- und anpassungsbereite bürgerliche Mainstream: generelle Bejahung der gesellschaftlichen Ordnung; Wunsch nach beruflicher und sozialer Etablierung, nach gesicherten und harmonischen Verhältnissen; wachsende Überforderung und Abstiegsängste
Adaptiv-Pragmatisches Milieu	Die moderne junge Mitte mit ausgeprägtem Lebenspragmatismus und Nützlichkeitsdenken: Leistungs- und anpassungsbereit, aber auch Wunsch nach Spaß und Unterhaltung; zielstrebig, flexibel, weltoffen – gleichzeitig starkes Bedürfnis nach Verankerung und Zugehörigkeit
Sozial-ökologisches Milieu	Engagiert gesellschaftskritisches Milieu mit normativen Vorstellungen vom „richtigen“ Leben: ausgeprägtes ökologisches und soziales Gewissen; Globalisierungs-Skeptiker, Bannerträger von Political Correctness und Diversity (Multikulti)
Traditionelles Milieu	Die Sicherheit und Ordnung liebende ältere Generation: verhaftet in der kleinbürgerlichen Welt bzw. in der traditionellen Arbeiterkultur; Sparsamkeit und Anpassung an die Notwendigkeiten; zunehmende Resignation und Gefühl des Abgehängtseins
Prekäres Milieu	Die um Orientierung und Teilhabe („dazu gehören“) bemühte Unterschicht: Wunsch, Anschluss zu halten an die Konsumstandards der breiten Mitte – aber Häufung sozialer Benachteiligungen, Ausgrenzungserfahrungen, Verbitterung und Ressentiments
Hedonistisches Milieu	Die spaß- und erlebnisorientierte moderne Unterschicht/untere Mitte: Leben im Hier und Jetzt, unbekümmert und spontan; häufig angepasst im Beruf, aber Ausbrechen aus den Zwängen des Alltags in der Freizeit

Quelle: Sinus-Geo-Milieus® und microm.

| BertelsmannStiftung

TABELLE Bielefeld A

STADTBEZIRK	WAHL- BETEILIGUNG 2017 (in Prozent)	WAHL- BETEILIGUNG 2012 (in Prozent)	VERÄNDERUNG DER WAHL- BETEILIGUNG VON 2012 ZU 2017 (in Prozentpunkten)	KONSERVATIV- ETABLIERTES MILIEU (in Prozent)	LIBERAL- INTELLEKTUELLES MILIEU (in Prozent)	MILIEU DER PERFORMER (in Prozent)
Brackwede	62,6	60,4	2,2	9,3	7,1	6,7
Dornberg	76,5	72,0	4,5	23,9	17,2	9,2
Gadderbaum	66,4	63,7	2,7	11,1	7,0	7,6
Heepen	61,3	57,4	4,0	9,7	7,0	9,9
Jöllenberg	71,7	66,8	4,9	16,5	14,3	12,5
Mitte	66,1	61,3	4,8	5,0	3,9	5,8
Schildesche	67,7	63,8	3,9	11,9	7,0	7,4
Senne	65,4	61,4	4,0	12,4	12,2	8,9
Sennestadt	56,1	54,0	2,1	10,7	5,6	5,2
Stieghorst	62,1	57,1	5,0	11,9	4,7	9,2

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Daten der Stadt Bielefeld (ausführliche Quellenangabe vgl. S. 10) und der Daten und Berechnungen von microm.

TABELLE Bielefeld B

STADTBEZIRK	WAHL- BETEILIGUNG 2017 (in Prozent)	WAHL- BETEILIGUNG 2012 (in Prozent)	VERÄNDERUNG DER WAHL- BETEILIGUNG VON 2012 ZU 2017 (in Prozentpunkten)	ARBEITSLOSEN- QUOTE (in Prozent)	KAUFKRAFT PRO HAUSHALT (in Euro)	BEVÖLKERUNGS- DICHTER (in Einwohner/m ²)
Brackwede	62,6	60,4	2,2	7,1	41793	2262,0
Dornberg	76,5	72,0	4,5	3,8	48838	1596,9
Gadderbaum	66,4	63,7	2,7	4,6	42635	1885,0
Heepen	61,3	57,4	4,0	7,4	43330	2036,6
Jöllenberg	71,7	66,8	4,9	5,1	48296	989,3
Mitte	66,1	61,3	4,8	8,8	35684	6079,2
Schildesche	67,7	63,8	3,9	5,6	38047	4232,2
Senne	65,4	61,4	4,0	5,6	46821	1385,6
Sennestadt	56,1	54,0	2,1	8,1	41625	2194,9
Stieghorst	62,1	57,1	5,0	7,1	40922	2144,5

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Daten der Stadt Bielefeld (ausführliche Quellenangabe vgl. S. 10) und der Daten und Berechnungen von microm.

EXPEDITIVES MILIEU (in Prozent)	BÜRGERLICHE MITTE (in Prozent)	ADAPTIV-PRAGMATISCHES MILIEU (in Prozent)	SOZIAL-ÖKOLOGISCHES MILIEU (in Prozent)	TRADITIONELLES MILIEU (in Prozent)	PREKÄRES MILIEU (in Prozent)	HEDONISTISCHES MILIEU (in Prozent)
3,0	12,0	6,4	11,0	15,7	10,9	17,9
4,5	7,0	14,2	15,2	2,3	2,8	3,9
11,3	8,1	16,6	10,1	9,4	6,7	12,1
1,9	15,3	8,0	6,8	13,7	11,6	16,3
2,3	11,7	10,2	17,0	4,3	4,7	6,6
21,7	4,0	11,2	6,3	12,7	3,5	26,0
10,8	10,3	11,2	7,8	12,6	4,2	16,8
1,9	15,5	5,5	13,2	9,8	8,7	12,0
0,6	17,2	5,2	4,6	17,1	16,5	17,4
1,5	12,0	9,8	7,2	14,0	12,2	17,5

| BertelsmannStiftung

MIGRANTEN-ANTEIL (in Prozent)	HAUSHALTE OHNE SCHULABSCHLUSS (in Prozent)	HAUSHALTE MIT ABITUR (in Prozent)	HAUSHALTE OHNE HOCHSCHUL-ABSCHLUSS (in Prozent)	HAUSHALTE MIT HOCHSCHUL-ABSCHLUSS (in Prozent)	ÖKONOMISCH STÄRKERE MILIEUS (in Prozent)	ÖKONOMISCH SCHWÄCHERE MILIEUS (in Prozent)
46,5	13,5	19,6	80,5	19,5	23,1	44,5
30,5	10,0	31,9	67,7	32,3	50,2	8,9
40,7	11,2	24,3	75,5	24,5	25,7	28,2
47,0	13,1	19,0	81,1	18,9	26,5	41,5
29,0	11,0	25,0	74,5	25,5	43,2	15,6
55,7	14,8	19,0	81,2	18,8	14,6	42,2
48,3	13,0	19,8	80,4	19,6	26,3	33,6
37,2	12,2	22,7	77,1	22,9	33,5	30,4
46,5	14,0	17,2	83,2	16,8	21,4	51,1
49,1	13,4	19,3	81,0	19,0	25,8	43,7

| BertelsmannStiftung

Datenquellen

Der vorliegende Stadtbericht führt Informationen aus folgenden Datenquellen zusammen:

- Wahlbeteiligung und Parteiergebnisse 2012 und 2017 für 280 bzw. 274 repräsentative Stimmbezirke: infratest dimap.
- Wahlbeteiligung und Parteiergebnisse 1950–2017: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein–Westfalen (IT.NRW) – Geschäftsbereich Statistik und Landeswahlleiter des Landes Nordrhein–Westfalen.
- Soziales Milieu, Bildungsstand, Bevölkerungsdichte, Migrantanteil und Kaufkraft 2017: microm.
- Wahlbeteiligung: Stadt Bielefeld – Der Oberbürgermeister, Abteilung Wahlen und Zentrale Dienste.
- Arbeitslosendaten: © Stadt Bielefeld, Amt für Demographie und Statistik.
- Geodaten: Stadt Bielefeld – Der Oberbürgermeister, Abteilung Wahlen und Zentrale Dienste, Creative Commons Lizenz BY 4.0
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>.

Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0

Prof. Dr. Robert Vehrkamp
Programm Zukunft der Demokratie
Telefon +49 5241 81-81526
Fax +49 5241 81-681526
robert.vehrkamp@bertelsmann-stiftung.de

Christina Tillmann
Programm Zukunft der Demokratie
Telefon +49 5241 81-81335
Fax +49 5241 81-681335
christina.tillmann@bertelsmann-stiftung.de

www.bertelsmann-stiftung.de